

XXX

Die ABC-Zeitung

Wir lernen nicht nur schreiben, wir tun es auch!

Ausgabe 15

15. September 2010

In dieser Ausgabe

Ein Stück aus meinem Leben / Ich träume gerne - Seite 1

Ich habe mich geoutet / Aufruf - Seite 2

Was für ein Regen / Gedicht / Meckerecke - Seite 3

Im ABC-Kurs / Wie ich meine Frau kennenlernte - Seite 4

Meine Erlebnisse in Namur - Seite 5

Wir fahren in den Urlaub / Das Federballspiel - Seite 6

Wettbewerb / Rätsel - Seite 7

Leserbriefe - Seite 8

Ein Stück aus meinem Leben

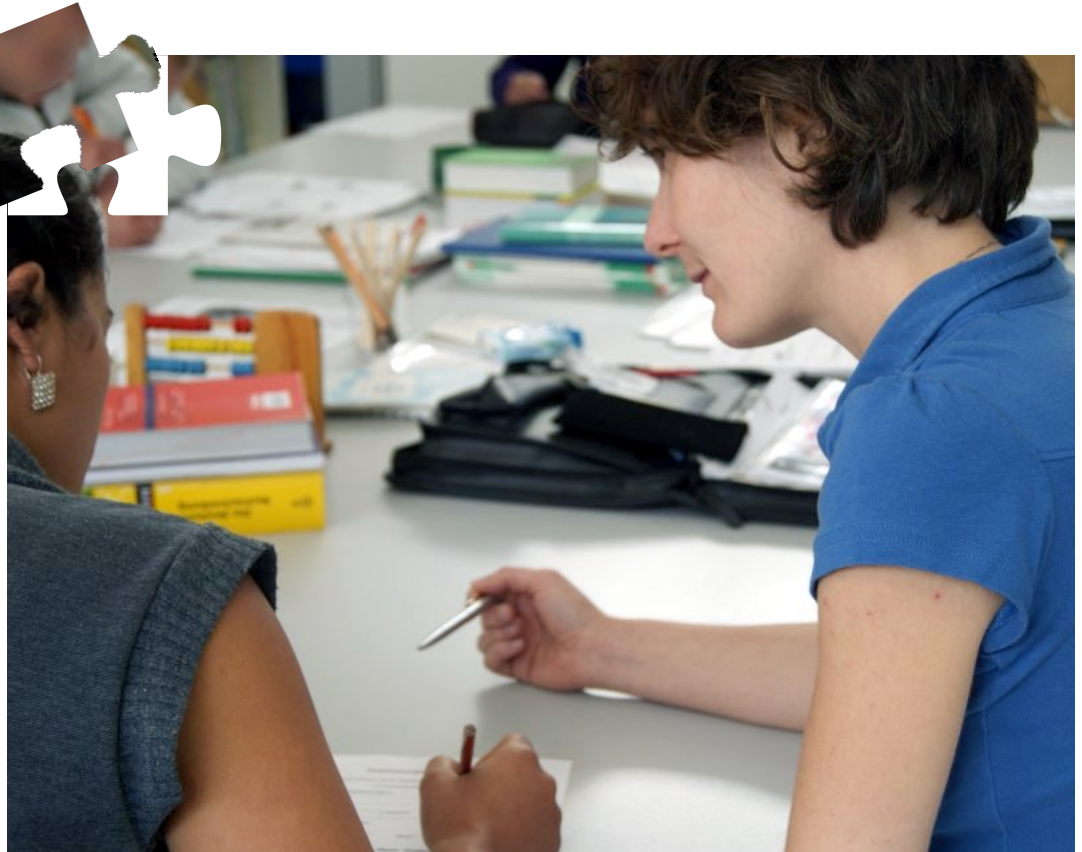
VON REMZIYE

Mit 6 Jahren bin ich nach Deutschland gekommen. Dann wurde ich mit 7 Jahren eingeschult.

Meine Eltern konnten kein einziges Wort Deutsch. Als ich die Schule besuchte, haben sich die Lehrer kaum um uns gekümmert.

Durch das viele Umziehen musste ich ständig neue Schulen besuchen. Meine Noten wurden besser durch einen Lehrer, der sich sehr viel für mich eingesetzt hat. Da habe ich das Gefühl bekommen, endlich lesen und schreiben zu lernen.

Und wieder sind wir umgezogen, wieder eine



Remziye (li) mit Nadine Engel im ABC-Intensivkurs

neue Schule. Dann wollte ich wieder Hilfe. Aber sie sagten, dass es nicht geht.

Da war ich traurig, weil

ich nicht mit den anderen Schülern mitkommen konnte. Danach war die Schule für mich vorbei. Ich habe geheiratet und nach einem

Jahr ein Kind bekommen. Dann fingen meine Probleme an.

weiter auf Seite 2

Ich träume gerne

Einsendung von W.TAMMINGA aus Norden

In meinem Traum, da ist die Welt noch in Ordnung. Keine Zahlen, keine Buchstaben!

In dieser Welt, da träfe ich alle, die ich liebe und mag, die schon ge-

storben sind und auch noch leben.

Da verstehen wir uns alle. Wir haben uns viel zu erzählen und auch viel Spaß miteinander.

Und dann irgendwann klingelt das Telefon oder die Haustürklingel und dann bin ich wieder in der Realität zurück.

Aber irgendwann ist es dann wieder Zeit zum Träumen.

KONTAKT

Uns gibt's
online unter

www.abc-projekt.de

Wir freuen uns
sehr über
Leserbriefe:

xxx@abc-projekt.de

Ein Stück aus meinem Leben

Fortsetzung von Seite 1

Durch Arztbesuche und Kindergarten habe ich gemerkt, dass es ohne Lesen und Schreiben nicht geht.

Dann habe ich in Rheine eine VHS besucht. Ich habe mich gefreut, dass ich einen Platz bekommen habe.

Aber ich merkte, dass das der falsche Kurs für mich war. Ich machte die Lehrerin darauf aufmerksam, aber sie sagte mir, dass ich im richtigen Kurs bin. Es war ein Integrationskurs.

Nach drei Monaten habe ich mit dem Kurs aufgehört. Da habe ich meine Hoffnung aufgegeben und musste weinen.

Danach habe ich zu Hause mit den Kinderbüchern weiter gelernt.

Ich bin dann nach Oldenburg gezogen. Durch die Probleme meiner Kinder in der Schule musste ich viele Arztbesuche machen.

Beim Ausfüllen von Bögen war ich immer auf andere angewiesen, weil ich es nicht konnte.

Ich war sehr verärgert und wieder kamen mir die Tränen. Jedes Mal kamen Briefe, die ich nicht richtig lesen und verstehen konnte.

Es hat mir sehr wehgetan, das nicht zu können. Ich habe mir da selber gesagt, dass es so nicht weiter geht.

Dann hat es mir gereicht. Jetzt habe ich einen Platz bekommen. Als ich das hörte, bin ich vor Freude in die Luft gesprungen.

Ich hoffe, dass ich bald

richtig lesen und schreiben kann. Ich habe mittlerweile viel gelernt und komme voran.

Leider habe ich momentan Schwierigkeiten, die Schule zu bezahlen.

Ich merkte, dass es nie zu spät ist, etwas zu lernen. Man sollte die Hoffnung nie aufgeben.

Ich bedanke mich sehr herzlich bei den Lehrern, die sich viel Mühe mit uns machen. Ich wünsche mir und meiner Klasse viel Erfolg.

Ich habe mich geoutet

VON WOLFGANG JANKE

Ich bin seit 3 Monaten in meinVZ. Da kann man Leuten schreiben. Und ich habe den Mut gehabt, anderen zu schreiben, dass ich nicht richtig schreiben kann.

Und alle haben wieder zurück geschrieben, dass alles kein Problem wäre. Ich schreibe jetzt sehr viel mit denen. Sie meinen alle: Was du schreibst, das ist doch gut.

Das zu hören tut gut. Sie haben gesagt, wir können das schon lesen, was du so schreibst. Und dadurch kann das alles nur noch besser werden. Das ist super.

Ich dachte, wenn ich anderen das schreibe, dass ich nicht richtig lesen und schreiben kann, dass sie dann nichts mit mir zu tun haben wollen.

Aber das war nicht so. Sie haben gesagt, warum denn nicht? Du bist doch auch kein schlechter Mensch, wenn du nicht alles so schreiben kannst.

Sie haben mir gesagt, dass ich mich immer mit ihnen schreiben kann und sie sind immer für mich da, wenn was ist.

Dafür bin ich ihnen dankbar. Gut, dass es solche Menschen gibt.

**Wir machen eine Zeitung,
das zu sagen ist nicht
schwer,**

**aber eine zu machen sehr.
Schickt uns eure Texte her.**

**Ob groß oder klein,
wir nehmen sie gerne in
unsere Zeitung rein.**

Das Zeitungsteam



Was für ein Regen!

VON IRINA

Am Mittwoch, dem 11.08.10, hat es in Oldenburg gegossen wie nix Gutes. Ich war innerhalb von ein paar Minuten durch. Das Wasser tropfte aus meinem Rock, meine Schuhe sind durch gewesen.

Meine Schulsachen waren so nass, dass sie erst einen Tag trocknen mussten. Beim Pferdemarkt sah es so aus, als hätten die Autos nur halbe oder keine Räder, so groß waren die Pfützen. Die Dachrinnen konnten das Wasser nicht aufnehmen.

Es sieht so aus, als würden solche Unwetter immer mehr zunehmen.



Wenigstens die Kinder hatten ihren Spaß

Das Mädchen an der Kasse

VON JANNES SCHRÖDER

**Ich weiß nicht, wie ich es sagen soll,
ich finde sie ganz einfach toll.**

**Ich sah sie an der Kasse sitzen,
da fing ich plötzlich an zu schwitzen.**

**Und als sie mich dann angesehen'n,
da war's auch schon um mich gescheh'n.**

**Und als ich sie dann lächeln sah,
da wurde mir auf einmal klar,
dass ich vor mir einen Engel sah.**

**Einen Engel an der Kasse sitzen,
mein Herz, das rast, die Hände schwitzen.**

**Ich würde sie gern woanders sehen,
nicht an der Kasse, das wäre schön.**

**Zusammen in der Sonne sitzen,
dann wäre es egal, tät ich dann schwitzen.**

MECKERECKE

Ich ärgere mich, wenn an
Produkten keine Preise stehen.
von K.

Ich ärgere mich, dass
der Sommer viel zu
schnell vorbei ist!
von K.

Im A.B.C. Lernkurs 3. Teil

VON ERNST

Hallo, ich habe gemerkt, dass Schreiben richtig Spaß macht. Und wenn ich es besser könnte, wäre Schreiben meine große Leidenschaft geworden.

Wenn ich schreibe, fällt mir immer was ein und ich könnte stundenlang weiter schreiben. Wenn es nicht so schwer wäre.

Und ich frage mich, warum musste das passieren? Und warum gerade ich? Nicht jeden Tag denke ich darüber nach, aber oft.

Wenn ich mehr Hilfe be-



kommen hätte, wäre einiges anders gelaufen. Ich habe nach Hilfe gerufen, aber keiner hat mich gehört. Alles musste ich alleine machen. Keiner hat gefragt: Brauchst du Hilfe? Das war schlimm für mich.

Heute bin ich froh, dass es den A.B.C - Lernkurs gibt. Und ich weiß, dass ich noch viel lernen werde und mitnehmen kann. Wir haben eine wunderbare Gruppe. Das macht Riesenspaß und ich weiß, dass es genau richtig war, hier zu sein.

Ich möchte noch etwas bleiben. Wie lange? Mal sehen, wer weiß? Und dann möchte ich ehrenamtlich noch was machen.

Ach ja, ich habe noch was vergessen. Ich weiß, dass es in einem Jahr nicht zu schaffen ist und die Leute, die so was am grünen Tisch sagen, die haben keine Ahnung.

Sie sollten sich mal einen Vormittag in unseren Unterricht setzen, um zu erfahren, wie intensiv hier gelernt wird in einem Jahr. Daran ist gar nicht zu denken.

Wie ich meine Frau kennen gelernt habe

VON E. DITTJEN

Ich habe mit Alfred in der Gärtnerei zusammen gearbeitet. Da hat er ein Abend mich gefragt, ob ich nicht mal Lust hätte mit zu ihm nach Hause zu kommen.

Da bin ich dann mal mitgefahren. Da habe ich seine Frau Wilma und die Kinder kennen gelernt. Da war ich zu schüchtern zum Sprechen. Von da an bin ich dann öfter hingefahren, weil ich mich mit Alfred gut verstanden habe.

Dann hat sich Wilma von Alfred getrennt, weil er sie immer geschlagen hat. Da sind die Kin-

der ins Kinderheim gekommen. Wilma konnte die Kinder nicht so schnell unterkriegen.

Nach einem halben Jahr haben wir uns zufällig wieder gesehen. Da habe ich Wilma gefragt, ob ich nicht mal mit darf zum Kinderheim, um die Kinder zu besuchen.

Wie wir da angekommen sind, haben sich die Kinder gefreut. Da bin ich öfter mit hingefahren zu den Kindern. Das habe ich gern gemacht.

Nach ein paar Wochen haben die Kinder mich gefragt, ob ich Tränen in den Augen hätte. Mir

fiel der Abschied immer so schwer.

Wilma und ich kümmerten uns gemeinsam um die Kinder und da habe ich mich in sie verliebt.

Nach zwei Monaten hatte das Jugendamt mit Wilma gesprochen. Wenn sie die Kinder wieder haben möchte, soll ich sie heiraten.

So haben wir die Kinder wieder bekommen. Den Kindern haben wir auch gesagt, dass wir geheiratet haben.

Die haben sich gefreut und so sind wir zusammen gekommen.

Meine Erlebnisse in Namur

VON UWE BOLDT

Hier eine kleine Geschichte zum internationalen Lernertreffen in Namur.

Aus vielen verschiedenen Ländern sind wir dort zusammengekommen, um uns über unsere Probleme beim Lesen und Schreiben auszutauschen.

Für den Empfang am ersten Abend hat jeder etwas Landestypisches zu essen mitgebracht.

Schon während des Essens haben wir versucht, uns miteinander zu verständigen. Was auf Grund der vielen verschiedenen Sprachen nicht so einfach war.

Am nächsten Morgen haben wir uns alle zusammen gesetzt. Wir haben kleine Karten bekommen, auf der wir unseren Namen geschrieben und ein Symbol, welches wir uns selbst ausgesucht haben, aufgezeichnet haben.

Diese Karten haben wir um eine Weltkarte geklebt und dann mit einem Strich mit unserem Herkunftsland verbunden.

Danach haben wir ein Märchen vorgespielt

bekommen und wir mussten erraten, um welches Märchen es sich handelt.

Nach diesem Märchen haben wir uns in zwei Gruppen aufgeteilt. Die Gruppe, in der ich war,



war eine kreative Gruppe, in der viel gemalt und geschrieben wurde. In meiner Gruppe waren Belgier, Niederländer, Franzosen und wir Deutschen.

Aus unserer großen Gruppe wurden nochmals vier kleinere gebildet. Diese haben zusammen Bilder erarbeitet.

Es wurde sowohl mit Wachsmalstiften, wie auch mit Wasserfarben gearbeitet.

Diese Zusammenarbeit, über die Staatsgrenzen hinweg, sollte den Zusammenhalt fördern.

Wir haben auch einen Ausflug in das Europaparlament in Brüssel unternommen.

Abgeordnete. Abends haben wir uns Brüssel angeschaut.

Am nächsten Tag haben wir ein Feedback über Brüssel gemacht.

Wir sollten erzählen,

Dort konnten wir mit Parlamentsvorsitzenden über unsere Probleme und Anliegen sprechen.

Es war uns wichtig, unsere Probleme und Sorgen verständlich vorzutragen.

Jeder, der an dem Ausflug teil, nahm und den Mut fand, trug einen Satz vor dem Parlament vor.

Die Abgeordneten hörten interessiert zu, besonders die belgische

wie wir den Ausflug fanden und wie wir das Treffen mit den Abgeordneten empfanden.

Die eine Woche in Namur ist viel zu schnell vergangen.

Man hätte noch so viel mehr erarbeiten können und es war interessant zu erfahren, wie sich die Menschen mit einer ähnlichen Schwäche in anderen Ländern fühlen und welche Unterstützung sie dort erfahren.

Wir fahren in den Urlaub

VON K.

Ich fahre mit meinen Kindern und meiner Frau in den Urlaub.

Die Kinder spielen. Nach einer Stunde Fahrt wird rumgequakt.

Die Kinder turnen hin und her, als Vater hat man es schwer.

Und nach fünf Stunden Fahrt, hat auch meine Frau rumgequakt.

Dann hab ich gemerkt, ich fahre verkehrt.

Dann eine Stunde zurück, ich halte an, denn meine Blase war dran.

Endlich kamen wir an, dann waren die Koffer dran.

Wo sind meine Sachen?
Meine Frau sagt: „Zu Hause!“

Ich konnte darüber nicht lachen.
Was soll ich ohne meine Sachen machen?

„Dann kannst du dich mit den Kindern beschäftigen“, sagt meine Frau.

Nach ein paar Tagen hörte ich die Männer sagen:

„Der arme Mann! Der nicht baden kann.“

Ins Wasser konnte ich nicht rein, denn die Kleine ist zu klein. und ohne Badehose konnte ich auch nicht rein.

Oh, ich wäre lieber zu Haus, denn da halte ich das besser aus.

Ich hatte immer dasselbe an, meine Frau kam jeden Tag mit neuen Klamotten an.

Der Urlaub war zu Ende, wir fahren zurück.

Meine Frau sagt: „Das war ein schöner Urlaub.“

Das können wir wieder machen.“

Ohne meine Sachen werde ich so einen Urlaub nie wieder machen!

War das alles geplant?
Meine Frau lachte.

Lesen und Schreiben
für Erwachsene



ALFA-TELEFON
02 51-53 33 44

Das Federballspiel

VON OLIVER

Paul fragte seinen Vater: „Wollen wir Federball spielen?“

Der Vater sagte: „Räum dein Zimmer auf!“ Paul ging in sein Zimmer und räumte die Spielsachen unter das Bett.

Dann ging Paul zu seinem Vater und sagte: „Mein Zimmer ist sauber.“

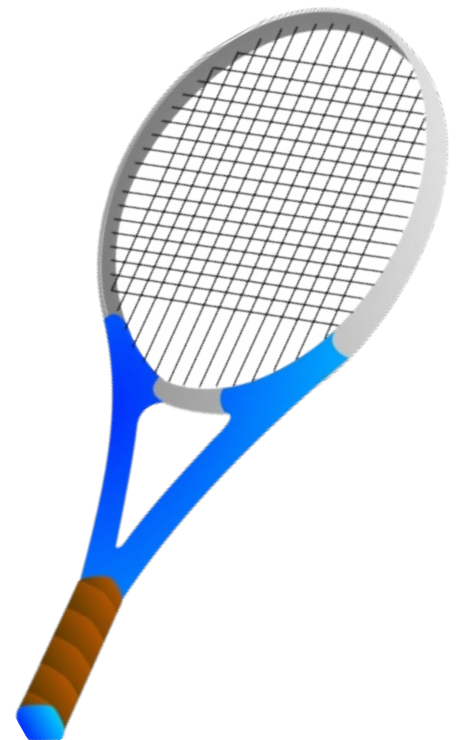
Der Vater ging ins Zimmer. Er staunte: „So schnell hast du dein Zimmer aufgeräumt?“

Er bemerkte nicht, dass Paul die Sachen unter das Bett geschoben hatte.

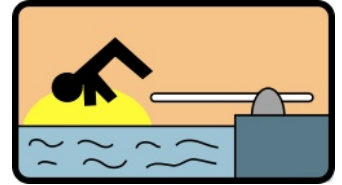
Da gingen die beiden raus und dann spielten sie Federball.

Als die Mutter ins Zimmer ging, um die Wäsche rein zu bringen, da bemerkte sie, dass die ganzen Sachen unter dem Bett lagen.

Sie holte Paul wieder rein und der Vater war froh, denn er lag 10 zu 4 zurück.



Das große Gewinnspiel



MACHT MIT UND GEWINNT EINEN VON 3 PREISEN.




UND SO WIRD ES GEMACHT.


**EINFACH 1, 2 ODER 4 ZEILEN SCHREIBEN,
ÜBER DAS THEMA:**

Sommergeschichte.

So könnte es aussehen:

 **Du bist die Sonne in meinen Leben,
und es wird auch nichts anderes geben.**

oder

 **Die Sonne versinkt im blauen Meer,
wir sitzen auf der Bank und schauen
ihr hinterher.**

Einsendeschluss ist der **31.10.2010**. Die Gewinner-
texte werden in der über-
nächsten Ausgabe
abgedruckt.

Das Kleingedruckte:
Teilnehmen dürfen alle Lernenden
in Alpha-Kursen, außer den Mitwir-
kenden der ABC-Zeitung. Alle Ge-
winner werden per E-Mail benach-
richtigt. Eine Barauszahlung der
Gewinne ist nicht möglich.
Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

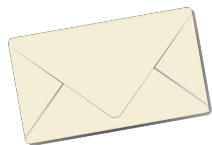
Das Silbenrätsel

ERSTELLT VON ERNST

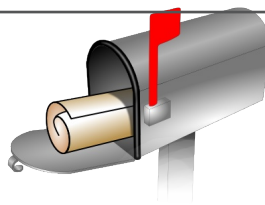
In diesem Silbenrätsel sind 10 Wörter zum Thema Familie.

Tan- Nich- Va- Ge- -mi- -ter -zim- -be -ter -heit
Ver- -sund- -te trau- -schwis- Lie- -en -ter Ge-
Fa- Kin- -der- -mer Mut- -lie -te

| | |
|-------|-------|
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |
| _____ | _____ |



Leserbriefe



Wir haben uns wieder sehr über all eure Zuschriften gefreut. Schreibt uns unter xxx@abc-projekt.de

Bitte gib mit an, wenn du mit dem Abdruck deines Leserbriefes einverstanden bist. Schreibe: Ihr dürft meinen Brief in der ABC-Zeitung abdrucken.

Liebe Manuela, liebes ABC-Projekt,

Wir sind ein Kurs an der Münchner VHS und machen gerade draußen Unterricht, weil es endlich warm ist.

Wir sind fünf starke, im Kurs (meistens) lustige Damen. Da nicht alle von uns wollen, dass man ihre Namen kennt, schreiben wir sie hier nicht.

Heute haben wir den Artikel über dich im Spiegel gelesen, Manuela. Wir haben gemerkt, dass es uns ganz ähnlich geht und gegangen ist. Auch wir hatten und haben oft Angst, dass jemand merkt, dass wir nicht richtig lesen und schreiben können. Wir hatten manchmal richtige Panikattacken und oft auch eine Wut auf die ganze Welt, weil wir nicht so funktionieren wie alle anderen. Wir fühlten uns verunsichert und haben unsere Kinder teilweise auch bei Schulfragen zu anderen geschickt.

Wir haben großen Respekt vor deinem Mut, so offen über dein Leben und deine Schwierigkeiten zu sprechen. Wir finden es auch sehr mutig, wie du bisher durch dein Leben gegangen bist!

Wir gehen schon lange in Kurse. Seitdem sind wir viel selbstbewusster und selbstständiger geworden. Aber längere Texte schrecken uns immer noch. Trotzdem haben wir den Artikel über dich ganz durchgelesen, weil er so spannend ist. (Außerdem haben wir jetzt verstanden, was Gänsefußchen bedeuten. Das wussten wir vorher nicht.) Wie geht es denn jetzt bei dir weiter?

Ganz herzliche Grüße aus München und einen schönen Sommer!

Anwort von Manuela:

Hallo, liebe Münchener, wir haben uns sehr gefreut über euren Brief. Ich habe nicht so viel Mut. Ich habe immer noch Angst vor Behörden und wo ich was ausfüllen muss.

Ich war schon öfters auf einer Fachtagung. Da habe ich das Problem schon angesprochen. Ich war in einem Workshop, der hieß „Angst - wie lange noch?“ Ich glaube, das hat mich ein bisschen verändert.

Ich hoffe, dass Tim Thilo Fellmer noch mal einen Vortrag darüber hält. Mir hat es geholfen. Ich denke heute noch oft daran, wenn ich Angst habe.

Aber mir geht es wie euch. Ich habe das auch nur gemacht, weil ich andern helfen will, die wie ich Probleme beim Lesen und Schreiben haben. Und dass andere auch Mut bekommen, darüber zu sprechen mit Familie oder Freunden.

Als ich mich entschieden hatte, im Spiegel ein Interview zu geben, habe ich meine Kinder zuerst gefragt und sie haben mir gesagt, wir sind sehr stolz auf dich. Aber ihr kennt das ja, die Angst geht immer mit. Ich hoffe irgendwann können wir ohne Angst leben, aber das dauert noch. Ich vergesse auch immer die Punkte und Kommas. Wir sind in dem Kurs 4 Frauen und 3 nette Männer. Ich habe nicht geglaubt, dass so viele das im Spiegel lesen. Ich wollte mich noch mal bedanken, bei den Lesern, die Verständnis hatten. Ich finde das super von euch, dass ihr das alles gelesen habt.

Macht weiter so. Ich lese viele Kinderbücher. Jetzt lese ich von Tim Thilo das Kinderbuch. Das ist leicht zu lesen. Er konnte auch nicht lesen und schreiben und jetzt schreibt er Bücher. Ich mache weiter mit Lesen und Schreiben und hoffe, dass ich noch viel lerne. Mich würde sehr freuen, wenn ihr uns wieder schreiben könntet.

Grüße von Manuela

Sehr geehrte XXX-Redaktion, ich bin über einen SPIEGEL online-Bericht auf Ihr Projekt gestoßen und habe mir die letzten Ausgaben Ihrer Zeitung gerade mit Freuden durchgelesen.

Ich selber habe das Glück schon als Kind Lesen und Schreiben gelernt zu haben. Umso mehr bin ich tief beeindruckt von Ihrem Willen und Ihrem Einsatz und möchte Ihnen gerne dazu gratulieren.

Ihre Zeitung liest sich sehr gut und ich hoffe Sie sind ebenso stolz auf diese Leistung, wie ich davon beeindruckt bin.

Machen Sie bitte weiter so, und sein Sie sich sicher, dass sie mir den Tag sehr verüßt haben!

Mit freundlichen Grüßen, Simon

Liebe Monika, die Geschichte mit deiner kleinen Ente hat mir sehr gefallen! Sie hat mich an einen schönen Sommer vor drei Jahren erinnert, in dem ich auch auf so eine kleine Ente aufpassen durfte. Ich würde mich freuen, noch mehr Geschichten über euch beide zu lesen. Bis dahin wünsche ich euch viel Spaß miteinander!
Ben

Hallo Achim, ganz herzlichen Dank für die ABC-Zeitung, ich freue mich schon, sie mit meinen TN zu lesen. Wir arbeiten seit ein paar Wochen auch mit der tollen CD (Schreiben), die Ihr mir neulich kopiert habt und das ist echt eine Bereicherung für den Unterricht! Auch TN, die sich sonst oft "quälen" sind mit Feuereifer bei der Sache!

Viele Grüße aus Brake, Yvonne

**Die nächste Ausgabe
erscheint Anfang
November**

V.i.S.d.P.: Achim Scholz scholz@abc-projekt.de

VHS Grundbildungszentrum, Staakenweg 7,

26131 Oldenburg, Telefon: 0441/5948635

© 2010  Projekt www.abc-projekt.de